

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 55/56 (1910)
Heft: 8

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

akademischer Bildung, Corps-Vergangenheit, 9cm-Kragen, Monocle, Standes-Siegel an der Uhrkette, Standesordnung, Ehrenrat etc. pp., eine fremde Pflanze, die trotz aller äusserlichen Vorzüge auch nicht konveniert. Schliesslich kommt der richtige Mann, der über akademische Bildung verfügt, daneben ein anständiger und bescheidener Kerl ist, allerdings auch etwas „in Standesfragen macht“, schliesslich aber den alten Herrn von der Notwendigkeit der im Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein angestrebten Neuerungen überzeugt und damit die Sache zum glücklichen Ende bringt. Die vielfachen Anspielungen auf Tatsächliches und bekannte Namen, wie die flotte Darstellung der drei Typen durch einen unserer jüngsten Vereinskollegen, Architekt M. N., der dabei als Verwandlungskünstler debutierte, verschafften dieser Programmnummer einen durchschlagenden Erfolg.

Als zweites Hauptstück folgte ein lehrreicher Vortrag Max Guyers über eine schwierige pneumatische Foundation an der Balbula. Hier entstand die Hauptschwierigkeit dadurch, dass beim Abteufen eines Caissons plötzlich eine alte Kluft blossgelegt wurde, durch die alles Wasser versiegte, wodurch die Vollendung der mit der Unternehmung vertraglich vereinbart gewesenen pneumatischen Foundation in Frage gestellt wurde. Erst ein aussergewöhnliches Hochwasser, sowie öftere Einzählungen der Kommanditäre stellten die Voraussetzung für Anwendung dieser Bauweise wieder her usw. Auch dieses Stück löste manche stürmische Lachsalve aus.

Als spezifische Architektur-Nummer ging darauf die Polytechnikumskonkurrenz mit dem, was drum und dran hing, auf einem improvisierten Marionettentheater unter der artistischen Leitung von Architekt Max Häfeli in Szene. Die begleitenden Verse nach der Melodie des „Brienzer Büürli“ machten sich in der Hauptsache über die Verlegenheit des Preisgerichts lustig und wurden illustriert durch die in beinahe Lebensgrösse flott gemalten beweglichen Figuren. Diese wurden hernach versteigert, wobei die Herren Prof. K. Moser und Oberst Ulrich die höchsten Preise erzielten.

Schliesslich bestieg Max Guyer nochmals die Rednerbühne, um sich in der ihm eigenen köstlichen, launig-trockenen Weise über „das Haus“ auszusprechen. Es ist unmöglich, die Wirkung dieser famosen Bierrede mit ihren treffenden Glossen auch nur annähernd wiederzugeben, aber teils zur Erinnerung für die Zuhörer, teils zum Ergötzen der übrigen Kollegen mögen doch einige der lapidaren Thesen unseres Vereinsphilosophen der Nachwelt überliefert werden: „... Alle zehn Jahre finden die Architekten für das Haus den einzig richtigen Baustil, die wahre Kunst und verurteilen sie ihre Vorgänger als Verirrte, wobei es den Aeltern unter ihnen vorkommt, dass sie selbst schon zwei- bis dreimal ihre eigenen verirrten Vorgänger waren. Hier ist etwas einzuflechten. Das Bewusstsein ihrer Vergangenheit macht wohl die Aeltern schweigsam und bringt es mit sich, dass stets den Jungen die Wortführung über den neuen Stil überlassen bleibt und diese die Posaune blasen, die das neue Heil verkündet. Mag auch mitwirken, dass die Jugend vorlaut ist und dass ihr die Weisheit fehlt, zu bedenken, dass ihre Lehren in zehn Jahren ebenfalls als Verirrung bezeichnet werden. Also ist die Kaste der Architekten eine Kaste von Verirrten, die sich aus dem Affen ebenso mangelhaft entwickelt hat, wie irgend eine andere Kaste, die man unter die Lupe nähme. Uebrigens ist bei den meisten Kästen eine Lupe für den Nachweis der verpfuschten Ent-

wicklung gar nicht notwendig Das Haus hat äussere und innere Wände. Die äusseren Wände dienen hauptsächlich zum Anbringen der Architektur und sind ausserdem sehr nützlich gegen Wind und Wetter, sowie für Befestigung der Ablaufrohre für das Regenwasser und der Blitzableitungen. Letzterem Zweck dient auch das Dach, das ausserdem die obere Fortsetzung der Architektur bildet. Die innern Wände dienen dazu, den Hohlraum des Hauses zu zerkleinern, hauptsächlich aber zum Befestigen der verschiedenen Leitungen, die für den Gebrauch des Hauses nötig sind. Dem gleichen Zwecke dienen auch die Fussböden und Decken, nur sind sie liegend angebracht, während die Wände stehen usw.“ Nun folgten allerhand Betrachtungen und Befehlungen über die so wichtigen Zu- und Ableitungen des Hauses, von denen erstere „für die Sachen dienen, die man braucht, letztere für jene, die man nicht mehr braucht“, Betrachtungen, die zum Anhören ausserordentlich ergötzlich waren, zick zum Druck aber weniger eignen, deren Wiedergabe auch zu weit führen würde. Brausender Beifall lohnte den Vortragenden.

Zu erwähnen ist weiter noch eine ebenfalls launige, g'mütliche An- und Aussprache von Prof. Dr. Präšil, sowie in späterer Stunde ein Fortspinnen der Guyerschen These von der Rückbildung zum Affen, aus der Dir. E. Huber, gestützt auf wissenschaftliche Betrachtungen, allerlei vielversprechende Perspektiven ableitete. Zwischen hinein wurde zum mittlerweile angestochenen Pilsner Urquell aus einem eigens für den Abend zusammengestellten Liederheftlein gesungen, u. a. auch das tief empfundene Lied vom „zerissenen Dienstsbüchlein“, dann wieder ergötzte ein junger Architekt die Corona mit flotten Weisen zur Laute gesungen, kurz es entwickelte sich eine Fröhlichkeit und Gemütlichkeit, die viele dem I. & A. V. gar nicht zugehört hatten. Es war damit der Beweis geleistet, dass es nur des geeigneten Anstosses bedurfte, um sich klar zu werden, dass Alt und Jung, Architekt und Ingenieur sich sehr gut verstehen und miteinander harmonieren können, wenn nur Alle wollen. Darauf lief die Standesfragen-Komödie hinaus, darauf auch das erfreuliche Ergebnis des gelungenen Abends. Erst gegen 1 Uhr begannen, infolge Versiegens des dritten Pilsner Fasses, sich die Reihen zu lichten; aber erst erheblich später kamen die Letzten nach Hause.

C. J.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein *Maschineningenieur* für Umbau und Neubau einer Spinnerei und Weberei im Elsass. Er soll guter Zeichner sein, die einschlägigen Maschinen und Transmissionen kennen und Verständnis für elektrische Anlagen haben. (1622)

On cherche un *chimiste* familiarisé avec la fabrication des glucosides, comme chef de fabrication. (1623)

Gesucht ein *Maschineningenieur* auf das Ingenieur-Bureau einer bedeutenden Maschinenfabrik der deutschen Schweiz für Offertenwesen, Projektieren und Ueberwachen von Dampfturbinenanlagen. Etwas Praxis erwünscht; gute Kenntnisse der französischen Korrespondenz erforderlich; Repräsentationsfähigkeit. (1625)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.

Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
20. Febr.	Hochbaubureau der B. T.	St. Gallen, Laimstr. 6a	Glaserarbeiten für das Aufnahme- und Bureaugebäude der Station Herisau.
20. "	Gottfr. Eigenmann	Raperswilen	Renovation des alten Schulhauses Raperswilen (Thurgau).
21. "	Kantonsbaumeister	Luzern	Maurer- und Zimmerarbeiten für den Umbau versch. Scheunen in Hohenrain.
21. "	Kant. Hochbauamt	Zürich, Sempersteig 3	Erstellung von Wandbeläge u. Terrazzoböden für das Pathologische Institut Zürich.
22. "	Gemeindepräsident	Hersberg (St. Gall.)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage der Wasserversorgung Hersberg.
25. "	Rimli, Architekt	Frauenfeld	Ausführung von Reparaturen (Maurerarbeit) an der Anstalt in Kalchrain.
25. "	Obering. d. S. B. B., Kr. I	Lausanne	Bauarbeiten für die Erweiterung der Station Villeneuve.
25. "	Bureau vom Bauführer des Pfarrhausbaues	St. Margrethen (St. Gallen)	Erd-, Maurer-, Sandstein-, Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zum Neubau des kath. Pfarrhauses St. Margrethen.
27. "	A. Niederhäuser	Grenchen	Alle Arbeiten zur Erstellung von zwei Wohnhäusern.
28. "	Ernst Stoll	Rubern-Rothrist	Lieferung von Kabel samt Lätwerk und Telefon zum Schützenhaus.
28. "	P. Muff	Sulz (Luzern)	Arbeiten u. Lieferungen zur Anlage der Wasserversorgung mit Hydrantenanlage.
1. März	Joh. Sahli	Meikirch (Bern)	Neuanstrich von Kirchturmhelm, Zifferblätter, Zeiger und Kreuz.
1. "	Adolf Gaudy, Architekt	Rorschach (St. Gall.)	Alle Arbeiten zum Rohbau der Kirche in Ried-Mörel.
1. "	Jos. Estermann	Hildisrieden	Erstellung der Strasse Ohmelingen-Hildisrieden (Luzern) (Länge 300 m).
5. "	Bezirksingenieur III	Burgdorf (Bern)	Korrektion der Staatsstrasse in Grünen, Gemeinde Sumiswald (etwa 6000 Fr.).
5. "	Gemeindeschreiberei	Walterswil	Alle Arbeiten zum Neubau des Schulhauses in Walterswil (Bern).
8. "	Obering. der S. B. B., Kr. I	Lausanne	Erstellung einer Lokomotiv-Remise und einer Wasserleitung im Bahnhofe Sitten.
11. "	Obering. d. S. B. B., Kr. III	Zürich	Lieferung und Montierung eines eisernen Vordaches auf Station Horgen.
12. "	Bezirksingenieur III	Burgdorf (Bern)	Erstellung einer Strassenbrücke in der Gemeinde Sumiswald (7000 Fr.).
12. "	Bureau für elektrischen Betrieb d. S. B. B.	Bern,	Terrainaufnahmen für die Anlage der Kraftwerke der S. B. B. in den Kantonen Uri und Tessin.
21. "	Gemeinderatskanzlei	Verwaltungsgeb. Kappel (St. Gallen)	Bau der Blombergstrasse (3450 m) und der Guggenlochstrasse (720 m).